

Saudek Robert, Graphologe und Schriftsteller. *Kolin (Kolin, Böhmen), 21. 4. 1880; † London, 15. 4. 1935. Entstammte einer alteingesessenen Kaufmannsfamilie; besuchte nach Absolv. des Gymn. die dt. Handelsakad. in Aussig (Ústí nad Labem) und Prag. S. unternahm weite Reisen und lebte längere Zeit – u. a. als Kaufmann – in Berlin und Paris. Ab 1915 in Den Haag, unterhielt er während des Ersten Weltkrieges ein Nachrichtenbüro. 1921 war er im Dienst des tschechoslowak. Außenmin. in Den Haag, ab 1922 in Berlin, 1924–31 in London tätig. Ab 1903 trat S. auch zunehmend als Verfasser (z. Tl. in Zusammenarbeit mit anderen Autoren) von Bühnendichtungen und von Romanen, die anfangs gleichzeitig in dt. und tschech. Sprache, später auch auf Engl., Französ. und Holländ. erschienen und tw. hohe Aufl. erreichten, hervor. 1907 mit dem Roman „Dämon Berlin“ bekannt geworden, beendete S. sein literar. Schaffen 1921 mit dem grapholog. Schlüsselroman „Diplomaten“, um sich von da an ganz der Wiss. Graphol. zuzuwenden. Durch eigene Forschungstätigkeit und Publ. bes. auf dem Gebiet der experimentellen Graphol. (z. B. Erforschung von Zwillingshss.) sowie durch Gründung und Hrsg. grapholog. Fachz., aber auch durch reiche Vortrags- und Vorlesungstätigkeit sowie durch Gutachten (u. a. für Gerichte, Ärzte und Firmen) wurde er zu einer international anerkannten Autorität auf diesem Gebiet. Seine experimentelle Untersuchung der Individualität von Hss. kann als zukunftsweisend angesehen werden und ist bis heute gültig, wenn auch im dt.sprachigen Raum gegenüber anderen Methoden umstritten.

W. (Erstauf.). Drei Bühnendichtungen der Kinderseele, 1903; Und über uns leuchtende Sterne, 1907 (Roman); Der Mikado, 1909 (Roman); Die Spielerin, 1910 (Roman); Der entfesselte Riese, 1910 (Roman); Eine Heilige und zwei Sünder, 1912 (Roman); Gf. Pepi, gem. mit A. Halm, (1912) (Lustspiel); Seite 105, gem. mit A. Halm, (1914) (Lustspiel); Die Distel, (1918) (Lustspiel); Diplomaten, 1921 (Roman); Wiss. Graphol., 1926; Experimentelle Graphol., 1929; Hss. und Zeichnungen eineiiger Zwillinge, gem. mit E. Seeman-Durham (= Schriftenr. zur grapholog. Zwillingforschung 1), 1933, auch in: Charakter, 1932; Eine Gymnasiasten-Tragödie, o. J. (Drama); Das Mädchen vom Heiligenwald, gem. mit A. Halm, o. J. (Lustspiel); Kavallerel, gem. mit R. Lothar, o. J. (Komödie); Billige Weisheiten, o. J. (Essays); Dämon Berlin, o. J. (Roman); Beitr. in Z. und Zitg.; etc. Übers. aus dem Tschech. Hrsg.: O. Weininger, Gedanken über Geschlechtsprobleme, (1907); Charakter. Eine Vjs. für psychodiagnost. Stud. ..., 1932–34, engl.: Character and Personality, 1932–35.

L.: *The Times* vom 16., *Neues Wr. Journal* vom 17., *Neues Wr. Tagbl.* vom 18. 4. 1935; *Internationales Biograph. Archiv (Munzinger-Archiv)* vom 6. 6. 1935; J. Ph. Heerge-sell, R. S. †, in: *Charakter*, 1935, nach S. 115; A. A. Ro-back, Dr. R. S., in: *Character and Personality*, 1935,

S. 263ff.; *Brümmer*; *Giebisch-Gugitz*; *Jüd. Lex.*; *Kosch*; *Kosch, Theaterlex.* (s. S. Friedrich); *Kürschner, Gel. Kal.*, 1926–35; *Masaryk*; *Otto, Erg.Bd. V/2*; *Wüninger*; *K. Glossy, 40 Jahre Dt. Volkstheater*, (1929), s. Reg.; *Mitt. M. Matyas und W. R. Muckenschabel, beide Wien.* (E. Lebensaft)

Sauer August, Germanist. *Wr. Neustadt (NÖ), 12. 10. 1855; † Prag, 17. 9. 1926. Sohn eines Kaufmannes und späteren Privatbeamten, Schwiegersohn des klass. Philologen Rzach (s. d.), mit dessen Tochter, der Schriftstellerin Hedda, er ab 1892 verheiratet war; am Wr. Schottengymn. Schüler Maretas (s. d.), der ihn für die dt.sprachige Literatur Altösterreichs begeisterte. Stud. 1873–77 Germanistik an der Univ. Wien bei Heinzel (s. d.) und Tomaschek sowie Geschichte bei O. Lorenz (s. d.) und Anglistik bei Zupitza. 1877 Dr. phil. 1877/78 Gasthörer bei Scherer in Berlin, den er seither als method. Mentor betrachtete. 1879 habil. er sich in Wien für dt. Sprache und Literatur, ab Herbst war er Supplent des germanist. Extraordinariats in Lemberg (L'viv), wo mehrere Editionen zur Literatur der dt. Aufklärung, des Sturms und Drangs und des österr. Biedermeiers (Raimund, s. d.) entstanden und die von Marena angeregte Textreihe „Wiener Neudrucke“ (11 Bde., 1883–86) begründet wurde. 1883 als ao. Prof. nach Graz berufen, gründete S. u. a. die „Beiträge zur Geschichte der deutschen Literatur und des geistigen Lebens in Österreich“, gem. mit Minor und R. M. Werner, und edierte theatergeschichtliches Quellenmaterial. Seine entscheidende Bedeutung als Editor, Literaturhistoriker und Kulturpolitiker erlangte S. jedoch erst während seiner Tätigkeit an der Dt. Univ. Prag (ab 1886 ao., ab 1892 o. Prof., 1907/08 Rektor). Von den Scherers Schule verpflichteten editor. Großunternehmen sind neben der Neuausg. von „Grillparzers Sämtlichen Werken“ (4. Aufl., 1887, 5. Aufl. 1892f.) bes. die (sog. „Prager“) hist.-krit. Ausg. Stifters (ab 1904) und die ab 1909 gem. mit Backmann edierte hist.-krit. Gesamtausg. der Werke Grillparzers (s. d.), die sog. „Wiener Ausgabe“ (42 Bde., in 3 Abt.), zu erwähnen, die, erst 1948 vollendet, bis heute als ein Paradigma positivist. Editionstechnik gilt und an die sich auch mehrere selbständige Teileditionen angeschlossen. S.s literarhist. Arbeiten sind von seinen kulturpolit. Intentionen geprägt, die das ideelle Erbe des Habsburgerreiches im aktuellen ethn. Konflikt zwischen Dt. und Tschechen zu bewahren suchten, ohne damit eine einseitige dt.nationale Ideol. zu propagieren.